

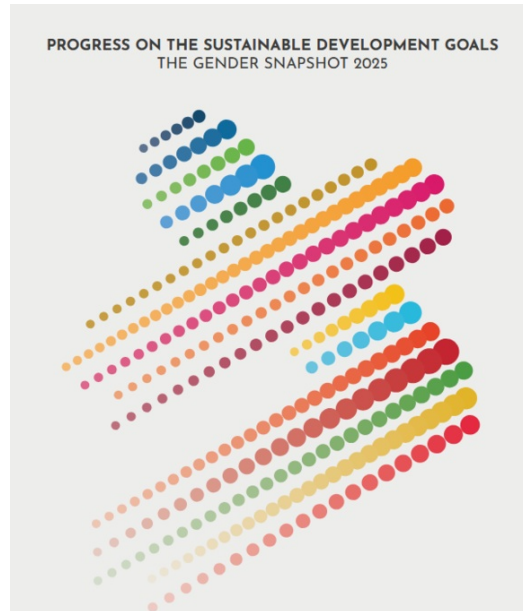


Newsletter 09/2025

Lieber Herr Dr. Doe,

am 18. September war Equal Pay Day. Der **Gender Pay Gap**, das geschlechtsspezifische Lohngefälle, beträgt aktuell durchschnittlich 20 Prozent weltweit. Arbeitnehmerinnen verdienen dementsprechend 80 Prozent dessen, was Männer verdienen. Österreich zählt mit einem Gender Pay Gap von 18,9 Prozent laut [Bericht der ILO](#) zu den EU-Ländern mit dem **größten Lohnunterschied zwischen Frauen und Männern**. Die kumulativen Auswirkungen der Lohnunterschiede haben negative Folgen für Frauen, ihre Familien und die Gesellschaft, insbesondere in Krisenzeiten. Weltweit lebt jede zehnte Frau in Armut. **UN Women** fordert gleiche Entlohnung für gleichwertige Arbeit aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, nicht nur für identische Aufgaben, sondern auch für unterschiedliche Arbeiten, die als gleichwertig angesehen werden. [Hier mehr erfahren](#)

Der kürzlich veröffentlichte **Gender Snapshot 2025** von **UN Women** und **UN DESA** zeigt, dass weltweit **kein Ziel zur Geschlechtergerechtigkeit auf Kurs** ist, obwohl das Ende der Agenda 2030 näher rückt. Doch Gleichstellung ist erreichbar – durch gezielte Investitionen in digitale Teilhabe, Armutsbekämpfung und Klimaschutz. Es gilt, jetzt in Frauen und Mädchen zu investieren, sonst droht der Verlust des hart erkämpften Fortschritts. [Hier mehr erfahren](#)



Frauen bleiben in den Nachrichten der Welt nahezu unsichtbar

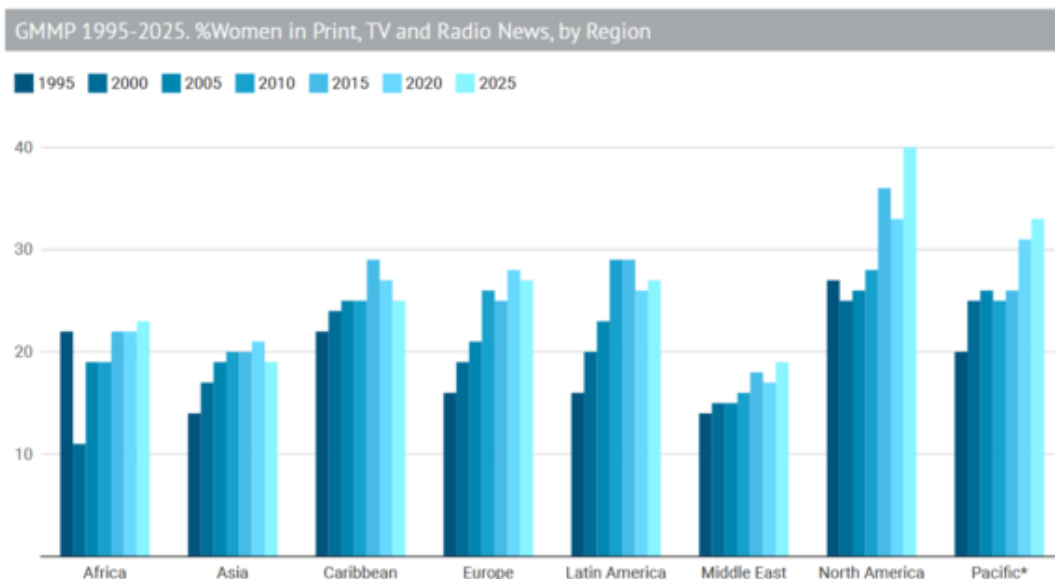


Figure 4.

Source: Global Media Monitoring Project 2025 • Created with Datawrapper

Die **aktuelle Ausgabe** des **Global Media Monitoring Project**, durchgeführt von der Organisation **WACC** für Kommunikationsrechte und unterstützt von **UN Women** zeigt: Frauen stellen nur **26% der Nachrichtensubjekte und -quellen** dar. Dieser Wert hat sich in den letzten 15 Jahren kaum verändert. Damit bleibt die Hälfte der Weltbevölkerung in Fernsehen, Radio und Print eklatant unterrepräsentiert. [Hier mehr erfahren](#)

Frauen und Mädchen in El Fasher, Sudan, von Hunger und Tod bedroht

Seit mehr als 500 Tagen Belagerung sind **Frauen und Mädchen** in El Fasher, Nord-Darfur, im **Sudan** von **humanitärer Hilfe und Schutz abgeschnitten**. Täglich sind sie dem Risiko des Hungertods sowie wahllosen Bombardierungen, Todesfällen und sexueller Gewalt ausgesetzt. Konfliktbezogene sexuelle Gewalt, darunter Vergewaltigung und Gruppenvergewaltigung, wird genauso wie Hunger systematisch als Kriegswaffe eingesetzt. [Hier mehr erfahren](#)



Jetzt spenden für Frauen in
Not

UN Trust Fund in September: Frauen, Wirtschaft und Gerechtigkeit



Weltweit leisten Frauen als **Unternehmerinnen, Angestellte oder durch unbezahlte Haus- und Sorgearbeit** entscheidende Beiträge zur Wirtschaft. Dennoch schränken **geschlechtsspezifische Diskriminierung**, schädliche Stereotype und Gewalt weiterhin ihre Chancen ein. Ein gewaltfreies Arbeitsumfeld und Schutz vor sexueller Belästigung sind grundlegend für den Erfolg von Frauen. Der **UN-Treuhandfonds zur Beendigung von Gewalt gegen Frauen (UN Trust Fund)** widmet sich dem Ziel, dass alle Frauen und Mädchen frei von jeglicher Form von Gewalt leben und ihre Menschenrechte genießen und ausüben können. [Hier mehr erfahren](#)

Afghan*innen unterstützen die Bildung von Mädchen

92 Prozent der Afghaninnen und Afghanen gaben in einer landesweiten Haustürbefragung von über 2.000 Menschen an, es sei „wichtig“, dass Mädchen ihre Schulbildung fortsetzen können. Laut dem neuen **Gender Alert-Bericht** von **UN Women** unterstützen trotz des anhaltenden Verbots der Taliban Afghan*innen aller Geschlechter und gesellschaftlichen Hintergründe nahezu einhellig das **Recht von Mädchen auf Bildung**. In ländlichen Gebieten gaben 87 % der Männer und 95 % der Frauen ihre Zustimmung, in Städten lag sie bei 95 % sowohl bei Männern als auch bei Frauen. [Hier mehr erfahren](#)



Zehn Fakten über die schlimmste Frauenrechtskrise der Welt



Vier Jahre nach der **Machtübernahme der Taliban in Afghanistan** im August 2021 haben Dutzende von Anordnungen afghanischer Frauen und Mädchen ihre Rechte auf Bildung, Arbeit, Bewegungsfreiheit und Teilhabe am öffentlichen Leben entzogen. **UN Women** hat **zehn Schlüsselfakten** zusammengetragen, um die **schwerste Frauenrechtskrise der Welt**, die 21 Millionen Frauen in Afghanistan betrifft, zu erklären und zu zeigen, wie diese

[Zum Newsletter Archiv](#)



Spendenkonto:

Erste Bank

UN Women Austria

IBAN: AT86 2011 1820 1741 4700



UN Women Austria

Reitschulgasse 2/2

1010 Wien, Österreich

info@unwomen.at

Copyright 2025

[Abmelden / Unsubscribe](#)